

Zweitveröffentlichung



Dreyer, Nicolas

Neue Bildungsmedien gegen Antisemitismus

Datum der Zweitveröffentlichung: 24.01.2025

Verlagsversion (Version of Record), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-984211

Erstveröffentlichung

Israelnetz : Magazin ; Berichte und Hintergründe aus Israel und dem Nahen Osten (2024), S. 1-6.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

Neue Bildungsmedien gegen Antisemitismus

Zwei Publikationen bieten Pädagogen Material für den Unterricht zur Schoa. Dabei geht es auch um heutige jüdische Lebenswirklichkeiten. Eine Rezension von Nicolas Dreyer

Von Israelnetz

26. September 2024



Foto: Vandenhoeck & Ruprecht; Hentrich & Hentrich

Die beiden Bücher können den Unterricht zur Schoa bereichern

Seit vielen Jahren wird in Deutschland ein zunehmender Antisemitismus und Antizionismus beobachtet. Eine Studie der EU-Agentur für Grundrechte in Wien, die noch vor dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 durchgeführt wurde, beschreibt (<https://fra.europa.eu/de/news/2024/juedische-menschen-sind-europa-nach-wie-vor-mit-antisemitismus-gefaehrlichen-ausmasses>) ein hohes Maß an Antisemitismus in der Europäischen Union. Am 11. Juli 2024 schreibt die Behörde: „Antisemitismus ist in der EU weiterhin ein Problem – das bekommen Jüdinnen und Juden im Internet wie im wahren Leben zu spüren.“

Der Hass auf die Juden und auf Israel zehrt sich aus verschiedenen Traditionen, aber er passt sich schnell an aktuelle Entwicklungen an. Heute sind dies vor allem bisher ungekannte digitale und mediale Möglichkeiten. Zur traditionellen Judenfeindschaft gehört ein viele Jahrhunderte alter christlicher Antijudaismus, der bis heute nachwirkt. Er tut dies auch wenn offizielle Erklärungen christlicher Kirchen schon seit vielen Jahren Abstand davon genommen haben und respektvolle Beziehungen zum Judentum anstreben.

Knapp 80 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus gibt es weiterhin eine rassistische und völkische Verleumdung der Juden, aber auch in der „Mitte der Gesellschaft“ akzeptierte Vorurteile. Zunehmend hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch ein „neuer Antisemitismus“ in Europa ausgebreitet, ein islamistischer Hass auf Juden und Israel. Dazu gesellt sich in manchen intellektuellen Kreisen noch die Ablehnung Israels aus einer postkolonialen, linken Weltsicht heraus. Diese negiert Israels Existenzberechtigung im Nahen Osten rundheraus.

Unterschiedliche antisemitische und anti-israelische Strömungen scheinen zudem die Gemeinsamkeit zu haben, nicht nur von gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Neid gegenüber den Juden, sondern auch von Verschwörungstheorien geprägt zu sein. Erlebte beziehungsweise befürchtete gesellschaftliche, politische und internationale Missstände werden dabei „den Juden“ oder auch dem Staat Israel zugeschoben.

Vor allem ein Problem der Bildung

Experten, bürgerlich engagierte Initiativen, Politiker sowie die seit einigen Jahren ernannten Antisemitismusbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen sind sich einig: Die teils weitverbreiteten antisemitischen und anti-israelischen Einstellungen in der Bevölkerung in Deutschland stellen vor allem ein Problem der Bildung dar. Dazu gehören natürlich auch das Wissen über den Holocaust und Begegnungen mit Zeitzeugen.

Um die offenkundig großen Versäumnisse in der Bildungspolitik der vergangenen Jahrzehnte nachzuholen, investieren die Europäische Union und der deutsche Staat auf verschiedenen Ebenen in vielzählige Projekte und Initiativen, die sich mit dem alten und neuen Antisemitismus auseinandersetzen und ihn bekämpfen. Viele öffentliche und zivilgesellschaftliche Einrichtungen, Stiftungen und Vereine schließen sich diesen Bestrebungen an. Dabei wird auch regelmäßig der Ruf nach neuen Bildungsmedien laut, die an Schulen und darüber hinaus für die kirchliche, gesellschaftliche und politische Bildung genutzt werden können.

Umso erfreulicher ist die Beobachtung, dass nicht nur regelmäßig neue Studien und wissenschaftliche Arbeiten zum Antisemitismus erscheinen, sondern auch neue Schulbücher und empfehlenswerte Ressourcen für Pädagogen und Multiplikatoren. An dieser Stelle sollen daher zwei kürzlich erschienene Ausgaben von Bildungsmaterialien vorgestellt werden. Beide können inner- und außerschulisch genutzt werden. Sie richten sich an die Mittelbeziehungsweise Oberstufe, können aber auch gemeindepädagogisch sowie in der politischen und historischen Bildungsarbeit eingesetzt werden.

Vielfalt des Judentums und Umgang mit Antisemitismus

Der Band *Wir sind vom selben Stern: Antisemitismus entgegen* ist 2023 in der Reihe „Politisch denken lernen mit Religion und Ethik“ im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen erschienen. Er wurde von den Bildungsforschern Ralf Koerrenz und Christoph Schröder von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zusammen mit dem Aachener Schulpfarrer Jochen Remy verfasst.

Auf 64 Seiten behandeln die Autoren vier verschiedene Themenkomplexe: Fragen zum Selbstverständnis und der Vielfalt des Judentums („Wir sind vom selben Stern“), zu den vergangenen und heutigen jüdischen Lebenswirklichkeiten („Das Leben leben“), zu Herangehensweisen an den Begriff des Antisemitismus („Antisemitismus – Deutungen und Markierungen“) und zu den Möglichkeiten und Methoden der Bekämpfung des Antisemitismus („Antisemitismus entgegen“).

In jedem der vier Kapitel werden jeweils neun Arbeitsblätter mit Texten vorgestellt. Sie können biographisch, autobiographisch, journalistisch, sachlich oder wissenschaftlich sein. Den Texten sind jeweils drei Aufgabenstellungen für Einzel- oder Gruppenarbeiten zugeordnet, die eine intensive Beschäftigung mit den Textauszügen erfordern. Jedem der vier Abschnitte ist eine Einleitung vorangestellt, die die gemeinsame Fragestellung der neun Arbeitsblätter, aber auch ihre individuellen Aspekte herausarbeitet.

Die insgesamt 36 Arbeitsblätter enthalten Textauszüge aus Werken von herausragenden historischen jüdischen Denkern und Wissenschaftlern, wie Leo Baeck, Schalom Ben-Chorin und Albert Einstein, aber auch von prominenten Antisemitismusforschern wie Jean-Paul Sartre, Theodor W. Adorno, Julia Bernstein, Sander L. Gilman, Samuel Salzborn und Monika Schwarz-Friesel. Dazu kommen Autoren und Personen des jüdischen öffentlichen Lebens. Zu ihnen gehören Yael Kupferberg, Josef Schuster und Meron Mendel, Ben Salomo, Marina Weisband, Ronen Steinke sowie die Zeitzeugin Margot Friedländer.


Auch theologische Texte

Vorgestellt werden auch biblische und theologische Texte, Definitionen und Erklärungen zum Antisemitismus, einschließlich des israelbezogenen Antisemitismus, sowie Berichte über Projekte, die der Vergangenheitsaufarbeitung und interreligiösen Begegnung gewidmet sind. So wird etwa die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem portraitiert. Der Alltag junger Jüdinnen und Juden und die jüdische Popkultur werden ebenfalls nicht übersehen.

Die drei Autoren beziehungsweise Herausgeber gehen in der Einleitung zu ihrer Materialsammlung von der „Vielschichtigkeit und Unbegreifbarkeit des Bedeutungsraums“ beim Phänomen und der Entgegnung des Antisemitismus aus. Daraus ergibt sich für sie eine methodische Vielfalt: „Ein Respekt vor unterschiedlichen Zugängen und Strategien der Entgegnung scheint dann nicht nur sinnvoll, sondern unverzichtbar, sofern die selbstverständliche Absicht nicht zur Disposition steht.“

Diesem Ansatz folgend bietet der Unterrichtsband fächerübergreifende Materialien für den Einsatz im Religionsunterricht, der Ethik, Sozialkunde, Politik und Geschichte an. Er eignet sich vor allem für die Mittelstufe, aber teilweise auch die Oberstufe. Der Band ist vom „Motiv einer Balance von lebensbejahender Normalität jüdischen Lebens als Teil der (deutschen) Kultur einerseits und einer klaren Entgegnung auf antisemitische Angriffe andererseits“ geleitet.

Aus der Spannung zwischen der jüdischen „kulturellen Normalität“ in Deutschland und der „weiterhin konkret-bedrohlichen Gegenwart des Antisemitismus“ sowie der Auseinandersetzung mit der „Dumpfheit und Dummheit antisemitischer ‚Theorie‘ und ‚Praxis““ ergibt sich für die Autoren die „bleibende Herausforderung gerade für die schulische und außerschulische Bildung“. Der Sammelband stellt eine sehr ansprechende Ressource für diesen Zweck dar.

„Wir sind vom selben Stern: Antisemitismus entgegen“, Reihe „Politisch denken lernen mit Religion und Ethik“. Vandenhoeck & Ruprecht, 64 Seiten, 15 Euro, ISBN: 978-3-525-70314-4 . Auch als E-Book erhältlich.

Projekte mit Zeitzeugen

Der 2023 im Verlag Hentrich & Hentrich erschienene Band *Das Erbe der Zeitzeugen: Bildung für die Nachwelt* ist eine weitere empfehlenswerte Ergänzung zu neueren Unterrichtsmaterialien im Themenfeld Antisemitismus und Anti-Israelismus. Der Band ist vom Verein „Zeugen der Zeitzeugen“ herausgegeben. Der Verein setzt sich seit über zehn Jahren für die Begegnung von jungen Menschen vor allem in Deutschland und Israel mit Zeitzeugen der Schoa ein. Daraus entstand eine intensive Gedenk- und Bildungsarbeit in Schulen.

Das Erbe der Zeitzeugen ist die Frucht der Zusammenarbeit von 16 Autorinnen und Autoren und ihren Erfahrungen mit den Zeitzeugen- und Bildungsprojekten des Vereins. Die nicht ausschließlich wissenschaftliche, sondern auch empirische Auseinandersetzung mit diesen Themen prägt den persönlichen Ton diverser Beiträge.

Das broschiierte Buch enthält Grußworte von Anna Staroselski, Sprecherin des Vereins Werteinitiative, Felix Klein, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, und Bundespräsident a.D. Horst Köhler. Horst Köhler empfiehlt das Buch „für einen guten, lebensweltorientierten Unterricht“, der „die Lernenden zu einer Begegnung mit der Vielfalt jüdischen Lebens heute führt und ihnen hilft, vergangenes Unrecht zu erkennen, bestehende Vorurteile abzubauen und gemeinsame Werte zu entdecken“.

In der Einleitung beschreibt die Herausgeberin, Marina Müller, die Entstehung des Bandes als Ergebnis eines langjährigen Engagements für das Vermächtnis von Zeitzeugen: „Die Überlebenden geben, verbunden mit dem Wunsch, es solle NIE WIEDER geschehen, ein Erbe, ein Vermächtnis an uns weiter. Jeder, der einen Schoa-Überlebenden gehört hat, ist aufgefordert, sich die Frage zu stellen: Was bedeutet das Vermächtnis der Überlebenden konkret für mein Leben, meine Überzeugungen, unser Land in Verbindung mit Israel?“

Gedenken mit „Blick auf die Gegenwart“ verbinden

Die Beiträge möchten die Leser dazu auffordern, das Gedenken an die Schoa mit dem „Blick auf die Gegenwart“ zu verbinden, um die Zukunft deutsch-israelischer und christlich-jüdischer Beziehungen aktiv zu gestalten: „Die Realität eines modernen, vielfältigen Israel zu vermitteln, ist uns genauso wichtig, wie die Begegnungen mit in Deutschland lebenden Juden in der Gegenwart zu ermöglichen“.

Der Band folgt daher einem etwas anderen Konzept als *Wir sind vom selben Stern*. Anstelle von thematischen Arbeitsblättern aus Exzerpten und Fragen besteht der 143-seitige Band aus elf mehrseitigen, ausführlichen Essays und zehn kürzeren Themenimpulsen. Beide Bände haben jedoch gemeinsam, dass viele der Texte von Illustrationen begleitet sind und es neben überwiegend deutschen auch einzelne englischsprachige Texte gibt, die sich für den Englisch-Unterricht eignen.

Der bedeutendste thematische Schwerpunkt in *Das Erbe der Zeitzeugen* liegt mit mehreren Essays auf der Schoa, den Überlebenden und ihren Ausgrenzungs-, Verfolgungs- und Überlebenserfahrungen. Auch die Nachfahren dieser Zeitzeugen kommen ausdrücklich zu Wort. Die Schoa-Überlebenden Gita Koifman, Pavel Hoffman, Liesel Binzer und Eva Szepesi, sowie die Nachfahren Anita, Celina und Leroy Schwarz sind mit ihren Erfahrungen vertreten. Verweise auf beziehungsweise Links oder QR-Codes zu Interviews und anderweitigen Berichten der Gesprächspartner ergänzen die Aufsätze.

Einige Aufsätze sind dem nahöstlichen und digitalen Antisemitismus, den Traditionen des Judentums, dem jüdischen Leben in Deutschland vor und nach der Schoa, aber auch dem Zionismus und der Entstehung des Staates Israel sowie aktuellen israelisch-arabischen Friedensinitiativen gewidmet. Dazu kommen Beiträge, die die pädagogischen und methodischen Ansätze der Bildungsarbeit des Vereins, die „persönliche Begegnung als Tor zur Geschichte“ erläutern. Die anspruchsvollen Essays werden von zusätzlichen erklärenden Exkursen, Anregungen für Lehrkräfte, Fragen für die Lerngruppe, und teils ausführlichen Referenzen und weiterführenden Lektüreempfehlungen begleitet.

Beitrag des Judentums zur deutschen Kultur


Während der erste Teil den Themenkomplex Antisemitismus, Zionismus und Staat Israel, Schoa und Erinnerung ausführlich bearbeitet, fokussieren sich die thematischen und didaktischen Impulse im zweiten Teil auf den Beitrag des Judentums zur deutschen Kultur, Geschichte und Gegenwart. Somit wird die „Normalität“ jüdischen Lebens in Deutschland vor und nach der Schoa weiter untermauert. Das Wiedererstarken des Judentums nach der deutschen Wiedervereinigung und dem Zusammenbruch der Sowjetunion erfolgte vor allem durch die jüdische Einwanderung aus dem vormaligen Sowjetreich. Diese Entwicklung wird ebenfalls in Grundzügen dargestellt.

Darüber hinaus werden deutsch-israelische Austauschprojekte und zwei Dimensionen der modernen israelischen Realität vorgestellt: die Innovationskraft im Technologiebereich („Start-up-Nation“) und im Wassermanagement. Reflektionen sowohl zur Arbeit mit Lerngruppen mit Migrationshintergrund als auch zur Person des Jesus von Nazareth als Stolperstein und gleichzeitigem Bindeglied in jüdisch-christlichen Beziehungen ergänzen die Sammlung.

Das dargestellte Themenspektrum ermöglicht den Einsatz des Sammelbandes in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Politik, aber auch im Deutsch- und sogar Englischunterricht, in Religion und Ethik, aber auch in Erdkunde. Aufgrund des Umfangs und der Komplexität der dargestellten Themen scheint diese Materialsammlung im schulischen Kontext eher für die Ober- als die Mittelstufe geeignet zu sein. Dennoch mag sie Lehrkräften aller Stufen als Hintergrundmaterial und zur eigenen Weiterbildung und Unterrichtsvorbereitung dienen.

Der Sammelband kann besonders in der Lehrerbildung und -Fortbildung an Hochschulen und Pädagogischen Hochschulen hilfreich sein, wo Schwerpunkte auf den Umgang mit dem historischen Erbe und dem Antisemitismus gelegt werden.

Das Erbe der Zeitzeugen (<https://www.zeugen-der-zeitzeugen.de/publikationen>) richtet sich jedoch nicht nur an berufsmäßig Lehrende, sondern auch an Pädagogen, Multiplikatoren und ehrenamtlich Engagierte im Bereich kirchlicher, geschichtlicher und politischer Bildung. In besonderem Maße bereichert das Werk Interessierte und Multiplikatoren im Bereich der Holocaust-Gedenkarbeit sowie der deutsch-israelischen Begegnung.

„Das Erbe der Zeitzeugen: Bildung für die Nachwelt“. Hentrich & Hentrich, 143 Seiten. 18 Euro, ISBN: 978-3-95565-623-2 . 18,00 Euro. Auch als E-Book erhältlich (14,99 Euro).